Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 41

Artikel: Nachteil der Rationalisierung
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-464278

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nachteil der Rationalisierung

Bei Meyer & Co. ist der Bureaubetrieb weitestgehend rationalisiert worden. Es wäre zwar noch ganz gut nach der alten Methode weitergegangen; aber da war dieser Herr Köbitz gekommen, Generalvertreter der «Sempre Avanti», der Gesellschaft für zeitgemässe Büro-Arbeitsmethoden. Mit unerschöpflicher Beredsamkeit und suggestiver Werbekraft hatte er geschildert, wie durch die neuen Methoden und Maschinen jeder Bürobetrieb reibungsloser und schneller als bisher funktioniere, wie Zeit, Geld und Arbeitskraft gespart würden.

«Und vor allem», hatte er schliesslich sein schwerstes Geschütz ins Treffen geführt, «vor allem sparen Sie durch das neue System unendlich viel Aerger. Aerger, der jetzt an Ihren Nerven zehrt und Ihre Gesundheit untergräbt, Aerger, der Sie missmutig und ungeeignet für den scharfen Konkurrenzkampf unserer schweren Zeit macht, Aerger, der Sie in ein frühes Grab bringt!»

Das hatte den Ausschlag gegeben; denn der Chef, der alte Meyer, ist schon seit Jahren leberleidend. Eben von dem vielen Aerger im Geschäft, wie er sagt.

Die neuen Buchungsmaschinen, das neue Karteisystem, die neuen Arbeitsmethoden und die neue Art der Kontrolle wurden also eingeführt.

Acht Wochen später kommt der Generalvertreter Köbitz von der «Sempre Avanti» wieder zu Meyer & Co., selbstverständlich, um sich bestätigen zu lassen, dass man restlos mit all den Neuerungen zufrieden sei. Er trifft den alten Meyer, der eben einen Rundgang durch das Büro gemacht hat, gelb vor Aerger in seinem Privatkontor. — Er begrüsst ihn:

«Tag, Herr Meyer. Na, wie geht's? Und wie sind Sie mit unserer Sache zufrieden?»

«Hol Sie der Teufel!» knurrt der alte Meyer ingrimmig, ohne den Besucher nur eines Blickes zu würdigen.

«Aber Herr Meyer! Das soll doch nicht etwa heissen, dass Sie mit unseren Methoden unzufrieden sind?»

«Doch. Genau das will ich sagen, verehrter Herr!»

«Unmöglich. Funktionieren die Buchungsmaschinen nicht tadellos?»

«Tadellos.»

«Klappt das Karteisystem nicht?»

«Doch. Ausgezeichnet.»

«Können Sie nicht jederzeit Ihren ganzen Betrieb übersehen dank unserer Methoden?»

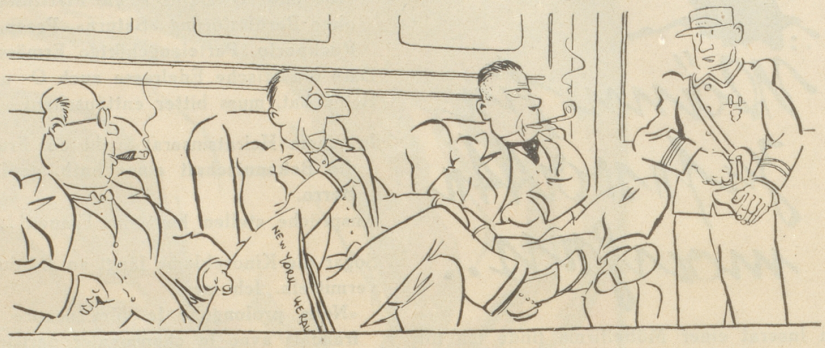
«Natürlich. Kann ich.»

«Und sparen Sie nicht viel Aerger?»

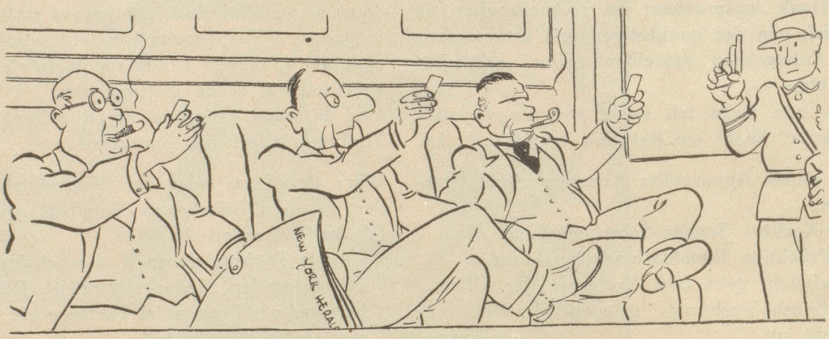
Da hieb der alte Meyer die Faust auf den Tisch: «Das ist es ja eben, Herr! Ich habe keinen Grund mehr, mich über irgendwas zu ärgern. Aber ein Betrieb ohne Aerger - das bringt mich um, Herr!»

Seilfert

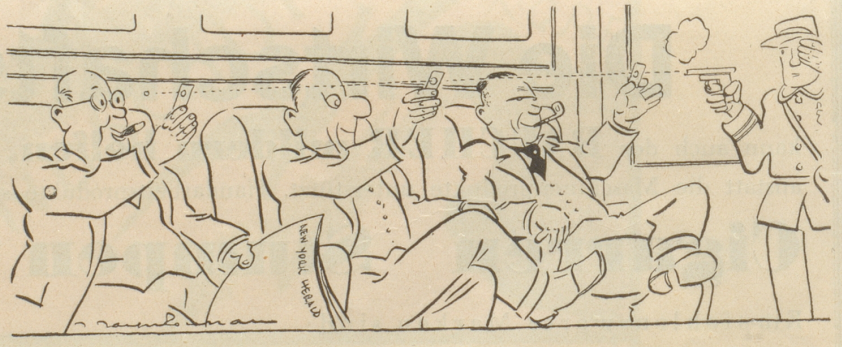
Reise durch den wilden Westen



„Billets gefällig!"



„Da".



„Le Rire"

„Danke".